

Reise zur Geschichte der Hugenotten

Zum Anlass des 500-Jahrjubiläums der Reformation durch Martin Luther und Johannes Calvin, machte eine Gruppe der Evangelisch Reformierten Kirche Domat/Ems eine Reise in die **Cévennen**, einem Zufluchtsort und Widerstandsgebiet der **Hugenotten**, die von vielen französischen Königen wegen ihres evangelischen Glaubens verfolgt wurden.

Die Cévennen, im Süden Frankreichs gelegen, sind eine wilde, wunderschöne Landschaft. Bewaldete Berge und Hügel, felsige Partien mit Spalten und Höhlen, eine Vielzahl von Tälern und Flüssen, eine üppige und vielfältige Pflanzenwelt. Kleine Weiler, Dörfer und Städtchen mit rustikalen Steinhäusern in den Talgründen und an den Berghängen.

Im **Musée du Désert** in **Mialet**, konnten wir unter kundiger Führung die Geschichte der Hugenotten kennen lernen. Der geistige sowie der bewaffnete Widerstand der **Camisarden**, die Verfolgung, der Kampf gegen die kirchliche und weltliche Gewalt, das einfache und harte Leben dieser Menschen und der unbändige Willen, ihre Religion zu leben, auch im Geheimen, an teils schwer zu erreichenden Orten, dies zu erfahren war eindrucklich. Am Nachmittag spazierten wir im Tal des Gardon und besuchten die reformierte Kirche von Mialet, den „Temple“, wie er überall hier genannt wird. Der Kirchenvorsteher Jacques Verseils erklärte uns den 8-eckigen Bau und die bewegte Geschichte des Dorfes.

Die **Assemblée du Desert**, die Feier eines Gottesdienstes und Vorträgen im Freien, unter dem Dach von Bäumen, ist ein jährlich stattfindendes Treffen von Hugenottennachfahren aus beinahe ganz Europa. Acht bis zehntausend Menschen kamen diesmal zusammen um miteinander zu singen, zu beten, das Abendmahl und die Reformation zu feiern. Ein nie zu vergessendes Erlebnis!

Nach einer Führung in **Nîmes**, einem wichtigen Ort der französischen Reformation, besuchten wir den **Tour de Constance** in **Aigues-Mortes**. Hugenotten, die dem reformierten Glauben nicht abschwören, wurden gefoltert, ermordet oder zur Arbeit auf den Galeeren verurteilt. Die Frauen wurden im Tour de Constance eingekerkert, sich dort selbst überlassen, ohne Heizung, ohne Sonnenlicht. Unter diesen Frauen war **Marie Durant**, die nach 38 Jahren aus dieser Haft entlassen wurde und in diesen vielen Jahren den inneren Widerstand nie aufgab und für ihre Mitgefangenen eine kraftvolle und mutige Unterstützung war.

Eine wichtige Einnahmequelle war in den Cévennen im 19. Jahrhundert die Seidenraupenzucht. Im Seidenmuseum von **Saint Hippolyt du Fort** erfuhren wir, wie hart diese Arbeit, die nur von Frauen und Mädchen ausgeführt wurde, war. Die Sauberkeit und die ständige Pflege der Raupen und Kokons waren eine sehr intensive Beschäftigung, und wenn man sieht in welchen Gebäuden und Räumen diese zu bewältigen war, noch eindrucklicher.

Nach einem feinen Mittagessen im gemütlichen Aussichts-Restaurant **La Patache**, einer ehemaligen Pferdewechselstation in St. Romain de Tousque, führte uns eine Wanderung vom **Col de St. Pierre** auf einen Aussichtspunkt mit wunderbarem Ausblick auf diese einmalige Landschaft.

In **Tournon sùr Rhône**, einer kleinen Stadt an der Rhône, wurden wir vom Pfarrer und einigen Mitgliedern der reformierten Gemeinde sehr herzlich empfangen und zu einem feinen Mittagessen, das von einigen Gemeindegliedern vorbereitet und gekocht wurde, eingeladen. Die kleine Kirchengemeinde wurde uns von **Pfarrer Christophe Denis** vorgestellt. Wie bescheiden diese Gemeinde ihre Zusammengehörigkeit lebt, wurde uns in der Kirche (Temple) vor Augen geführt.

Die letzte Etappe unserer Reise führte uns auf ein Hochplateau, von den Einheimischen „**Le Plateau**“ genannt, zwischen 800 und 1100mü.M. gelegen. Ein Gebiet mit

geschichtsträchtigen Hintergrund. Zur Zeit des 2. Weltkrieges wurden hier Flüchtlinge aus dem spanischen Bürgerkrieg, aus dem besetzten Frankreich und einige hundert Kinder aus jüdischen Familien aus Deutschland und Frankreich aufgenommen und vor den deutschen Besatzern versteckt. In einem neu gestalteten Museum wurde uns diese tragische und doch auch glückliche Geschichte anschaulich gezeigt und erklärt.

Wir waren sieben Tage unterwegs und erlebten schöne, interessante und informative Tage in einem wunderbaren Teil von Frankreich. Der Reiseleitung, Pfarrer Hans Walter Goll, danken wir für die super Planung und das Reiseprogramm, das nichts zu wünschen übrig liess. Dank auch an Jacqueline Crameri für die aufmerksame Betreuung und an Rico Devonas, der uns gekonnt und mit ruhiger Art durch die Strassen chauffiert hat. Zu guter Letzt, die Reisegruppe war super.